



Läden und Beizen am Laufmeter: Hochstrasser, Konsumverein, Gottfried-Keller-Stübli und Winzeler (von oben links nach unten r.). Bilder: mf

## Zeiten ändern sich, das Lädeli bleibt

Das Lädeli an der St.-Georgen-Strasse bietet seit 30 Jahren den Grossen die Stirn. Es ist der letzte Laden im Quartier, der die harten Jahre überlebt hat.

Das Lädeli an der St.-Georgen-Strasse feiert Geburtstag. 30 Jahre sind es her, seit die letzte Einkaufsmöglichkeit im Quartier durch die Gründung der Ladengenossenschaft St.-Georgen-Strasse 34 vor der Schliessung gerettet werden konnte. Der Geburtstag des Lädeli animiert mich zu einem fiktiven Einkaufsbummel durch das Innere Lind. Beginnen wir unsere Einkaufstour früh am Morgen. Nach dem Bad im Keller geht es an den Zmorge. Schnell die Milch im Milchkasten holen. Aber ohje, nach

dem Ausgang gestern Abend habe ich doch tatsächlich vergessen, das Milchbüchlein bereit zu legen. Nun, was solls? Gehen wir schnell über die Bahn an die Gottfried-Keller-Strasse. Dort hat doch der Milchmann sein Domizil.

### Die grosse Qual der Bäckerwahl

Wieder zurück in der guten Stube – schon wieder Pech. Der Brotsack ist leer. Wer hat denn da das letzte Stück gegessen? Seis drum, die Bäckerei ist ja nicht weit. Wen soll ich heute berücksichtigen? Hochstrasser gleich in der Nähe oder etwas weiter unten an der St.-Georgen-Strasse Bäcker Hux? Die Bäckerei Lindhof an der Trollstrasse wäre auch eine Alternative, dort könnte ich gleich noch die Patisserie für die Einladung am Abend kaufen. Da die

Zeit langsam knapp wird, entscheide ich mich für Hochstrasser an der St.-Georgen-Strasse 42. Gut gestärkt mache ich mich nun auf den Weg zur Arbeit.

Am Nachmittag komme ich etwas früher nach Hause, weil der Wocheneinkauf ansteht. Die Lebensmittel hole ich immer beim Detaillisten. Die Eier an der Trollstrasse 34 bei Winzeler, das

>>> Seite 2

### Inhalt

<b>30 Jahre Euses Lädeli</b>	<b>3</b>
<b>Ideen für den «toten Platz»</b>	<b>4</b>
<b>Lärmschutzwände zum Dritten</b>	<b>5</b>
<b>Ein blauer Stab, der leuchtet</b>	<b>11</b>



## Die Sonne wartet wieder auf Gäste

Das schönste Restaurant der Stadt steht im Inneren Lind – und ist nach der 4,5-Millionen-Sanierung endlich wieder offen. Bild: mf

## Zum Lädeli-Geburtstag ein Gutschein für alle

Das Lädeli an der St.-Georgen-Strasse 34 liegt dem Bewohnerinnen- und Bewohnerverein am Herzen. Er hat sich deshalb zu dessen 30. Geburtstag etwas ausgedacht: Jedes Vereinsmitglied bekommt einen Einkaufsgutschein im Wert von zehn Franken. Der Sinn dieses Geschenks: Alle, aber auch wirklich alle gehen für den nächsten Einkauf ins Lädeli. Schliesslich will ja niemand seinen Gutschein verfallen lassen. Und weil die vielen zusätzlichen Kunden die freundliche Bedienung, den kurzen Einkaufsweg und das gute Sortiment schätzen, kommen sie wieder. Für die rund 250 Gutscheine bewilligte die Generalversammlung des Bewohnervereins 2500 Franken – und zwar einstimmig. Viel Spass beim Einkaufen! (mf)

>>> Fortsetzung von Seite 1

Gemüse beim Konsumverein an der St.-Georgen-Strasse 40, den Wein im Volg-Laden an der Theaterstrasse, die Teigwaren bei Frau Kaufmann an der Nordstrasse 6 und Mehl und Zucker bei Gugolz an der Ecke St.-Georgen-Strasse/Palmstrasse. Ganz am Ende der Gottfried-Keller-Strasse hätte es auch noch einen Lebensmittelladen, der ist mir aber heute zu weit. Den Braten für den Znacht lasse ich bei Metzger Rentsch an der Bahnstrasse 27 spicken. Nicht vergessen darf ich die Schürze, um beim ganzen Geköche meine Kleider zu schonen. Auch dazu muss ich nicht in die Stadt – Römer-Sander an der Museumstrasse hat eine grosse Auswahl.

Nach all den Besorgungen habe ich mir einen Römer Kalterer redlich ver-

dient. Wo treffe ich am ehesten auf meine Kollegen? Soll ich es im Lindhof an der Trollstrasse 10 probieren oder im Gottfried-Keller-Stübli? Oder vielleicht noch besser an der Haldenstrasse? Dort liegen ja Haus an Haus der Haldenhof, das Jägerstübli und das Neueck, da wird sich sicher jemand finden lassen.

### Auf Selbstversorgung ausgerichtet

Sie vermuten es richtig, mein Einkaufsbummel im Inneren Lind spielt in längst vergangenen Tagen. Heute erinnern nur noch ein paar spezielle Hauseingänge an die einstigen Einkaufsgelegenheiten. Auch ich kann mich nicht mehr an alle Läden erinnern: Einige kenne ich nur vom Hörensagen, in anderen habe ich als Knabe noch eingekauft. Auf jeden Fall war das Innere Lind damals stark

auf Selbstversorgung ausgerichtet. Eine Metzgerei, mindestens sechs Lebensmittelläden, ein Milchhändler, drei Bäckereien und ein Textilgeschäft sind mir bekannt. An der Ecke Hermann-Götz-Strasse/Jakobstrasse muss auch noch ein Laden gewesen sein, bloss was für einer? Lassen Sie es mich wissen. Auch an Informationen über andere Einkaufsmöglichkeiten und Beizen im Inneren Lind bin ich interessiert.

Heute müssen wir um unseren letzten Laden im Quartier, um Euses Lädeli an der St.-Georgen-Strasse, kämpfen. Helfen Sie mit Ihrem Einkauf, dass es weitere 30 Jahre überleben kann!

*Peter Lehmann, Präsident BVIL*

**Bitte melden Sie Erinnerungen an:  
Peter Lehmann, Pflanzschulstrasse 55**

## Kurz & bündig

### SBB-Stromleitung ist gesichert

Die neuen Hochspannungsdrähte der SBB knapp über den Fussgängerpasserellen wurden kurz vor Weihnachten mit Isolatoren gesichert. Kleine Täfelchen weisen zudem auf die Gefahr hin, die von den Drähten ausgeht. Der BVIL hatte sich vor einem Jahr bei den SBB über das Problem beklagt.

### Webmaster für [www.bvil.ch](http://www.bvil.ch)

Schon vor Jahren hat der BVIL die Internetadresse [www.bvil.ch](http://www.bvil.ch) reserviert. Doch bis jetzt hat sich niemand durchringen können, die Seite zu programmieren. Vielleicht lässt sich auf diesem Weg jemand finden, der eine einfache, schöne Vereinsseite kreiert. Melde Dich unter [lindeblatt@gmail.com](mailto:lindeblatt@gmail.com)! (mf)

Anzeige



Ich bin gerne entspannt und rundum zufrieden.

Ich drucke hier, bei der Rohner + Spiller AG



PRINTHAUS ROHNER + SPILLER AG Technikumstrasse 74 · 8400 Winterthur

**T 052 260 08 78**

**F 052 260 08 79** [www.rohner-spiller.ch](http://www.rohner-spiller.ch) [info@rohner-spiller.ch](mailto:info@rohner-spiller.ch)

# Seit 30 Jahren Mittelpunkt im Quartier

Das Lädéli hat eine zentrale Bedeutung im Quartierleben – nur dank der Ladengenossenschaft, die es vor genau 30 Jahren vor der Schliessung rettete.

Seit 30 Jahren ist Euses Lädéli nicht nur geografischer Mittelpunkt des Inneren Linds. Der Quartierladen fällt auf im Eckhaus an der St. Georgenstrasse 34, mit seinem gemütlich gestalteten Vorplatz und der Sitzbank vor dem grossen Schaufenster. Ein Ort für Jung und Alt, für dich und mich. Wir alle sind nicht fremd hier, auch wenn wir uns vielleicht gar nicht so gut oder kaum kennen. Wir grüssen einander, nicken uns zu, lachen, winken, wechseln ein paar Worte, kommen ins Gespräch, essen ein Weggli, schlecken ein Glacé, machen Pause, erkundigen uns, erzählen, bleiben unter den Bäumen stehen oder direkt vor der Tür, lassen die Kinder spielen, helfen den Veloanhänger beladen, murren über das Wetter, nehmen einander unter den Regenschirm, plaudern, spassen, holen uns einen Tipp für den Zmittag – und gehen einkaufen.

Einkaufen könnten wir aber ebenso gut anderswo. Die Stadt ist keine zehn Gehminuten von hier entfernt und stellt uns Spar, Migros und Coop zur Verfügung, die mit Riesenangeboten und Billigpreisen locken. Wozu also mehr bezahlen in einem engen, überfüllten, alten Quartierladen? Es ist ganz einfach: weil wir unser Lädéli mögen!

*Christina Heck*



Der Quartierladen ist ein wichtiger Begegnungsort im Inneren Lind – seit 30 Jahren. Bild: mf

## Auflösung des Rätsels in der November-Ausgabe

Die richtige Lösung des Kreuzworträtsels im «Lindeblatt» vom vergangenen November lautet «Öffnungszeiten». Unter den ungefähr 20 richtigen Einsendungen wurde Evelyn

Brändli (Bild), die mit ihrer Familie an der Leimeneggstrasse wohnt, ausgelost. Die Gewinnerin freute sich natürlich riesig über den Einkaufsgutschein von 50 Fr. (ch)



## Die neue Tragtasche für Kunden mit Humor

Als Geschenk an die Ladengenossenschaft entwarf der Zeichner Peter Gut ein Motiv für die neue Papiertragtasche im Lädéli (Bild). Die Tasche ist für einen Franken an der Kasse erhältlich. Die Originalzeichnung ist übrigens derzeit im Lädéli ausgestellt. Sie wird anlässlich des Jubiläumsapéros am Samstag, 2. Oktober, vor dem Quartierladen versteigert. (ch)



## Genossenschaft sucht neue Geschäftsführerin

Lädéli-Geschäftsführerin Rosa Schüpbach (Bild) geht 2011 nach über zwei Jahrzehnten engagierten Einsatzes in den Ruhestand. Schon jetzt halten das Lädéli-Team und der Genossenschaftsvorstand die Augen nach einer möglichen Nachfolgerin oder einem Nachfolger offen. Sind Sie interessiert? Haben Sie Fragen und wünschen ein unverbindliches Gespräch? Wenden Sie sich an Präsident Peter Jenny (peter@jenny.ch; Telefon: 052 213 15 62 oder 052 212 94 94). (ch)



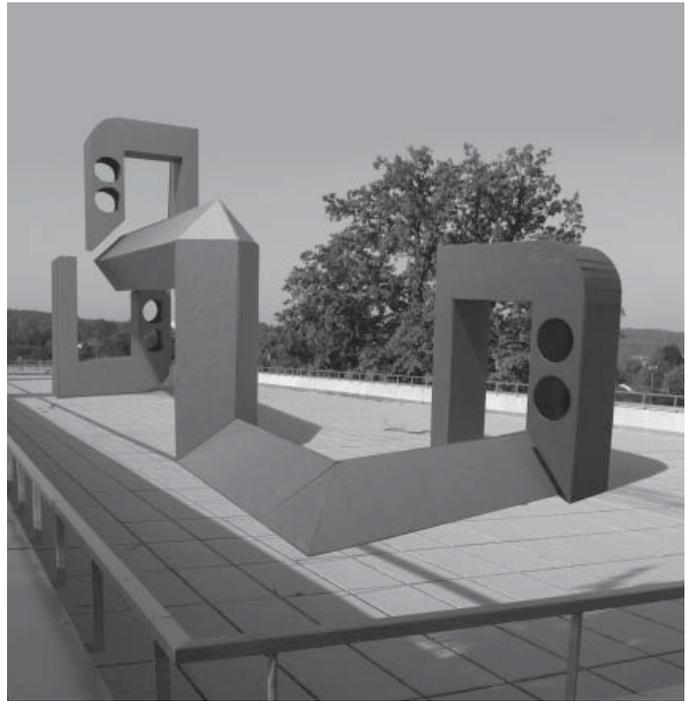
# Kreative Ideen für den «toten Platz»



Eine zweite Ebene über dem Dach: Vorschlag von Louis Tomet.

Die ungenutzte Dachterrasse auf den Turnhallen der Kantonsschulen regte die Phantasie einer Fachlehrerin an. Unter ihrer Leitung erarbeiteten Lee-Schüler kreative Gestaltungsvorschläge.

Gähnende Leere herrscht auf dem grossen Dach der Turnhallen A/B der Kantonsschulen Im Lee und Rychenberg. Und das verschlossene Gartentörchen zeigt an: Betreten verboten! Wieso aber soll sich dies nicht ändern? Zum Beispiel könnte der Platz gut für Pausen genutzt werden. Eine Klasse im



Eine Skulptur im grossen Massstab: Vorschlag von Rahel Fink.

Wahlfach Bildnerisches Gestalten an der Kantonsschule Im Lee hat sich im vergangenen Herbstsemester mit der Neugestaltung der grossen Dachterrasse befasst. «Die Schülerinnen und Schüler entwickelten ihre Ideen ausgehend von Übungen und kunstgeschichtlichen Hintergrundinformationen», schreibt Fachlehrerin Lea Joos in der neusten Ausgabe der Schulzeitschrift «Leeporello». Im Anschluss konstruierten die Schüler ihre Modelle aus Karton oder Papier, fotografierten sie und montierten die Bilder in ein Foto des Turnhallendachs. Vielleicht sieht der tote Platz bald so aus wie eines der plastischen Werke auf den Bildern oben und unten links. (red)



Formen mit räumlicher Wirkung: Vorschlag von Wenzhuo Geiger.



Gähnende Leere und ein verschlossenes Tor: die Dachterrasse. Bild: mf

# Lärmschutzwände: Das dritte Projekt

Die SBB präsentieren ein neues Lärmschutzprojekt fürs Innere Lind. Auf zwei Abschnitten soll die Mauer höher werden.

Vier Meter, dann zwei Meter – und jetzt zwei Meter mit zwei Ausnahmen: Die SBB wollen im Juni oder Juli wieder ein neues Projekt für Lärmschutzwände im Inneren Lind ausschreiben – das dritte

insgesamt. Die grössten Änderungen zum zweiten, redimensionierten Projekt: Die Mauern sollen entlang der Oststrasse auf der Höhe der Kantonschule Rychenberg von 2 auf 2,50 Meter und entlang der Leimeneggstrasse von 2 auf 3 Meter erhöht werden.

## Die Einsprachen bleiben bestehen

Ausserdem koppelt die Bahn das Projekt von jenem im Süden der Stadt (Höhe

Güterbahnhof) ab, weil im Inneren Lind «mit Schwierigkeiten und grösseren Verzögerungen» zu rechnen sei. Wer bereits gegen Projekt 2 (Herbst 2008) Einsprache erhoben hat, bleibt am Verfahren beteiligt. Neu einsteigen kann noch, wer «von den Projektänderungen direkt betroffen» ist. Die Sache wird also immer unübersichtlicher. Der BVIL bietet deshalb eine Lärmschutzwandberatung an (lindeblatt@gmail.com). (mf)



Das bisherige Gebiet (gestrichelt) wurde um die Fläche zwischen Theaterstrasse und Gleisfeld erweitert (schraffiert). Bild: Google/Bearbeitung: mf

## Das Innere Lind hat den Roten Turm erobert

Seit der Generalversammlung ist das Innere Lind rund vier Hektaren grösser. Gewachsen ist aber auch das Prestige.

Sie seien «ein blinder Fleck» auf der Landkarte, beklagten sich im Herbst 2009 Bewohner der Theaterstrasse. Mit gutem Grund: Die Adressen mit ungeraden Hausnummern (zwischen Theaterstrasse und Gleisfeld) gehörten weder zum Gebiet des BVIL, noch zum Äusseren Lind oder zur Altstadt. Wie

Feldherren beugten sich also die Vorstandsmitglieder des BVIL über den Stadtplan – und zogen die Quartiergrenzen neu. Die Generalversammlung des Vereins stimmte der Vergrösserung des Quartiers am 15. April einstimmig zu.

## Folgt auch noch das Stadthaus?

Damit ist aber nicht nur die Fläche um rund vier Hektaren gewachsen: Neu gehören auch prestigeträchtige Bauten wie der Rote Turm, das Schulhaus St. Georgen, das Hauptgebäude der ZHAW School of Management and Law und

das Denkmal des ersten Schweizer Bundespräsidenten, Jonas Furrer, zum Inneren Lind. Bereits wartet der Vorstand ungeduldig auf den Vorschlag eines Vereinsmitglieds, auch noch das Semper-Stadthaus einzuverleiben. (mf)



Der Rote Turm und Jonas Furrer.

Bild: mf/pd

# WM-Vorbereitung mit



Schon vor Anpfiff der WM in Südafrika ist im Inneren Lind die Fussballwelt zusammengebrochen: Das Turnier hat so wenige angezogen wie noch nie. Spass gemacht hat es aber trotzdem.

Der Anlass war gross angekündigt als Vorbereitungsturnier für die Fussball-Weltmeisterschaften in Südafrika. Doch er stiess auf wenig Interesse, es kamen so wenige wie noch nie. Fussballfreunde des Inneren Linds, wo seid Ihr?

In der Kategorie Ü13 nahmen vier Teams teil – und sage und schreibe nur zwei Teams bei den Kindern. Der Schreiber versteht die (Fussball-) Welt nicht mehr!

## Wenige Spieler auf dem Rasen – viele Zuschauer

Nichtsdestotrotz genossen die letzten Mohikaner den Anlass – die Bratwürste, die Spiele, die Kuchen, die Begegnungen am Spielfeldrand, das sonnige Wetter. Erstaunlich zahlreiche



# dünnere Personaldecke

Zuschauer fanden den Weg zum Fussballturnier. Und im Anschluss an die offiziellen Spiele kickten doch noch ganz viele Kinder auf der Sportanlage des Altstadtschulhauses.

Auf dem Rasen wurde übrigens engagiert, fair und lustvoll gekämpft – solange die Luft ausreichte. Es gewannen bei den Erwachsenen (Ü13) das Team «Senor Pelota» und bei den Kindern (U13) die Sechstklässler «Red Tigers».

Peter Jenny, Yvonne Fent, Waltraud Bellwald, Willi Stänz und Laurenz Zellweger von der AG Wohnen wünschen sich, dass nächstes Jahr einige Fussballfreunde mehr zum Sportplatz aufbrechen – nicht nur als Zaungäste. *Willi Stänz*

## Rangliste des Turniers vom 29. Mai 2010

### Ü13:

1. «Senor Pelota»
2. «Die Äusseren»
3. «Fenerbahce Inneres Lind»
4. «Marius & die Jagdkapelle»

### U13:

1. «Red Tigers»
2. «Young Boys»



Bilder: Peter Lehmann/mf

# Zehntes Stelldichein der Weinfreunde



Jeder Wein hat sein Aroma und seine Geschichte: Tony Bellwald (M.) kennt beides. Bild: Archiv

Nicht nur der schönste Rebberg erhebt sich im Inneren Lind. Auch die Weinkenner sind hier zu Hause – und treffen sich jedes Jahr zum Degustieren.

Der Weinabend im Herbst ist einer der sichersten Werte im Terminkalender des Quartierzentrums Bahnhüsli: Immer im Oktober trifft sich eine gut gelaunte Schar von Weinliebhabern, um mit Auge, Nase, Zunge und Gaumen verschiedene Tropfen zu testen, zu vergleichen und natürlich auch zu trinken. Durch den Abend führt jeweils Weinexperte Tony Bellwald. Er wählt die Weine aus, erzählt spannende Geschichten dazu und füllt den Saft in die Gläser. Dieses Jahr bereits zum zehnten Mal.

## Auswahl zu bestimmten Themen

Selbstverständlich wird nicht wild durcheinander degustiert: Der Weinabend ist ein gepflegter Anlass und steht immer unter einem vielversprechenden Motto, das die Auswahl vorgibt. Diesmal lautet die Überschrift «Autochthone weisse Weinsorten im Inland und im nahen Ausland». 2009 war beispielsweise der Merlot del Ticino Programm, 2008 der «Global Player Sauvignon Blanc», 2007 der «Pinot Noir – die noble Sorte», 2006 trug der Weinabend den Titel «Die spinnen, die Römer ...», 2005 «Süssweine und was man isst dazu». (red)

**Weinabend mit Tony Bellwald:**  
Mittwoch, 20. Oktober, 19.30 Uhr,  
Anmeldung nötig, Unkostenbeitrag.

## Anzeige

### Putzen – für Sie auch eher ein notwendiges Übel?

Wie wäre es aber, wenn Sie ab sofort viel weniger Zeit als bisher für die täglichen Putzarbeiten im Haushalt benötigen würden? Wenn das Putzen viel einfacher ginge? Sie zudem Ihre Gesundheit und die Ihrer Familie sowie unsere Umwelt schonen könnten? Und Sie auch noch Ihr Haushaltsbudget entlasten und Geld sparen würden?

Seit ich mit dem ENJO-Reinigungssystem meinen Haushalt putze, habe ich viel mehr Freizeit und sogar mehr Freude am Putzen. Auch mein Gewissen kann ich so beruhigen, denn ich benötige fast gar keine Putzmittel mehr (weder chemische! noch ökologische) sondern reinige nur noch mit Wasser. Und es ist beruhigend zu wissen, dass ich sogar hygienischer putze als mit den herkömmlichen Reinigungsmitteln, die ich vorher eingesetzt habe. Tönt das nicht alles einfach genial? Ich zeige Ihnen gerne wie es funktioniert. Rufen Sie mich an, ich bin ganz in Ihrer Nähe im Inneren Lind zu Hause: F. Kessler, Tel. 076 222 00 02

## Fast alle gegen die Post Veltheim

Die Quartierbewohner auf der Nordseite der Bahnlinie sollen ihre Post am Obertor abholen können. Das fordert der BVIL.

Eindeutiger könnte das Resultat gar nicht sein: Fast 83 Prozent der Quartierbewohner nördlich der Bahn würden ihre eingeschriebenen Briefe und Pakete am liebsten bei der Poststelle Obertor abholen. Stattdessen müssen sie aber mit dem Velo oder Auto zur Post-Agentur im Foto-Studio Parisi in Veltheim (Schützenstrasse) fahren, um die Sendungen entgegennehmen zu

können. Ein Umstand, der den BVIL im letzten Herbst dazu bewog, eine Bewohnerumfrage durchzuführen und die Ergebnisse der Post weiterzuleiten.

Über 40 Prozent der betroffenen Haushalte nördlich der Bahn beteiligten sich. Sie sprachen sich nicht nur klar für die Obertor-Post aus, sondern gaben auch der Agentur Veltheim eine Absage: Nur gut 5 Prozent sind mit dieser Lösung zufrieden. 43 Prozent würden ihre Briefe und Pakete gerne in der Hauptpost am Bahnhof abholen, 6 Prozent in der Post im Kantonsspital oder in Oberwinterthur. Bei der Umfrage waren Mehrfachnennungen möglich. (mf)



Unter einem Dach aus gebundenen Weiden können die Besucherinnen und Besucher die unterschiedlichen Weidenarten entdecken. Bild: pd

## Ein Einblick in ein uraltes Handwerk

Das Innere Lind ist auch ein Museumsquartier. Im Naturmuseum läuft bis am 24. Oktober eine Ausstellung über Weiden und Korbflechter.

Das uralte Handwerk der Korbflechter hat sich bis heute erhalten. Geflochtene Körbe hat jeder zu Hause, doch wer denkt schon bei salizylsäurehaltigen Schmerzmitteln an die heimischen Weiden? Die Sommerausstellung «Verflixt & Verflochten» des Naturmuseums an der Museumstrasse 52 zeigt die Vielfalt heimischer Weiden und das Geflochte-

ne aus der Werkstatt moderner Korbflechter – vom traditionellen Weidenkorb bis zum filigranen Flechtwerk.

Ausserdem können die Besucherinnen und Besucher unter einem spektakulären Dach aus gebundenen Weiden unterschiedliche Weiden entdecken: vom «Kleinsten Baum der Welt», der alpinen Kraut-Weide, bis zur mächtigen Silber-Weide an den Flussläufen. Weide ist eben nicht gleich Weide: Mehr als 30 Arten leben in der Schweiz. Die Stadtgärtnerei zeigt einige davon auf der Parkparzelle hinter der Liegenschaftsverwaltung an der Lindstrasse 6, gleich neben dem Museumsgebäude. Die Aus-

stellung «Verflixt & Verflochten» ist eine Koproduktion des Botanischen Gartens St. Gallen und der Interessengemeinschaft Korbflechterei der Schweiz.

### Eingang an der Liebestrasse

Weil im Foyer des Naturmuseums die Marmorplatten gelottert haben und sie derzeit neu verschraubt werden müssen, können die Besucher das Museum nicht durch den Haupteingang betreten. An der Liebestrasse wurde deshalb ein provisorischer Eingang eingerichtet. (red)

Di. bis So., 10 bis 17 Uhr,  
[www.natur.winterthur.ch](http://www.natur.winterthur.ch)



## Vorzügliches Essen für wenig Geld

Immer am zweiten Freitag im Monat (ausser während den Schulferien oder an Feiertagen) duftet es im Pfarrhaus an der St. Georgenstrasse 5 besonders gut. Dann decken die Quartierköchinnen und Quartierköche den Mittagstisch. Von 12 bis 13.30 Uhr kann man sich für 7 Franken (Erwachsene) bzw. 4

Franken (Kinder) verpflegen. Auf dem Speisezettel stehen Pasta mit verschiedenen Saucen, Salat und Kaffee. (red)

### Die Daten in diesem Jahr

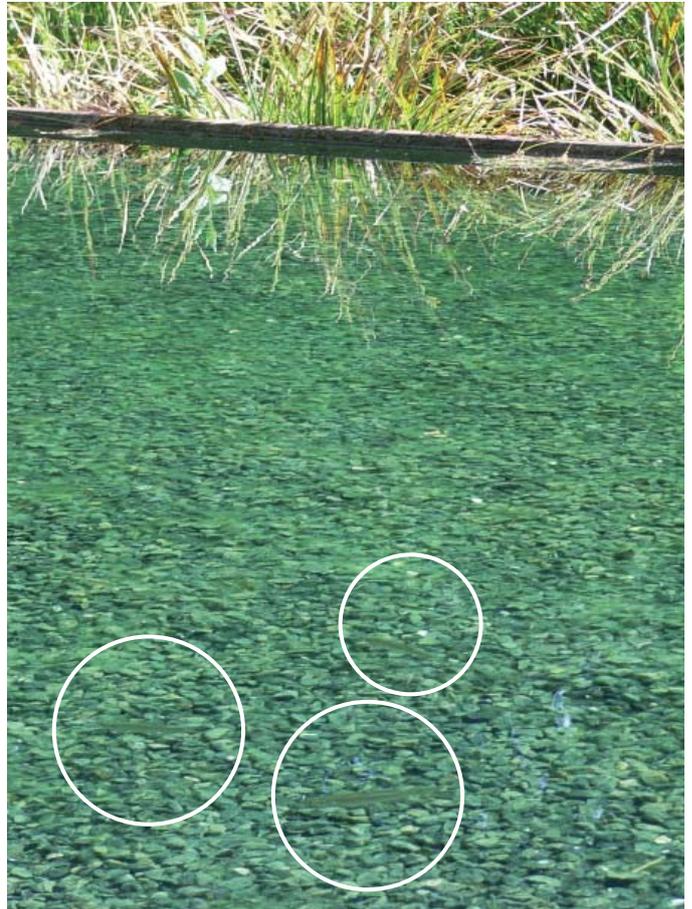
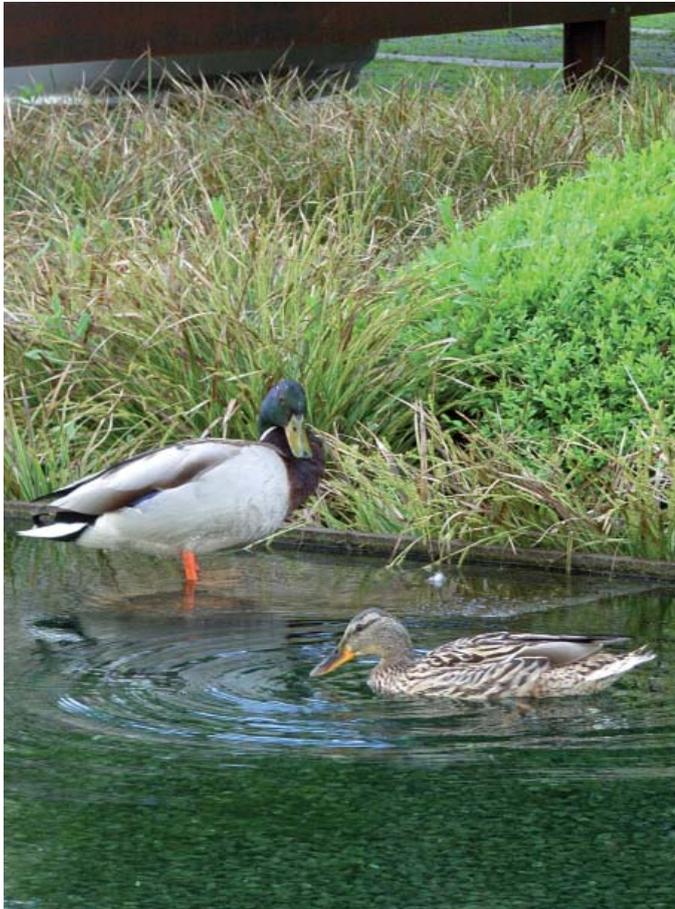
Freitag, 9. Juli	Freitag, 12. Nov.
Freitag, 10. Sept.	Freitag, 10. Dez.
Freitag, 8. Oktober	12 bis 13.30 Uhr

# Wilde Tiere mögen das Gefängnis

Der kleine Park vor Bezirksgebäude und Bezirksgefängnis wird in der Fachliteratur als «verspielte Perfektion» gefeiert. Teil der Neugestaltung, die vor wenigen Jahren vom Winterthurer Landschaftsarchitekturbüro Rotzler Krebs Partner

geplant wurde, ist auch ein untiefes Wasserbecken, das «der bestehenden, prächtigen Buchengruppe einen strengen Rahmen gibt». Der künstliche Teich soll also eher ein gestalterisches Element als ein Biotop für Wildtiere

sein. Doch inzwischen fühlen auch diese sehr wohl darin: Ein Stockentenpaar paddelt genüsslich umher, und beim genauen Hinschauen entdeckt man sogar einen Schwarm kleiner Fische. Woher diese wohl gekommen sind? (mf)



Ein Entenpaar wohnt im künstlichen Teich vor Gefängnis und Bezirksgebäude, und im Wasser schwimmen Fische herum (Kreise). Bilder: mf

## Sozialarchiv: Stiftung gegen das Wegwerfen

Die Grosstante hinterlässt in ihrer Wohnung alte Fotos, Bücher oder Möbel. «Nicht wegwerfen!», sagt das Winterthurer Sozialarchiv. Es hat die Lösung.

Die Stiftung Winterthurer Sozialarchiv und ihr Förderverein kümmern sich um Hinterlassenschaften der älteren Generation. Ziel der Stiftung ist es, «kulturgeschichtlich wertvolle Zeugnisse vor der Mulde zu retten und sie in entsprechenden Bibliotheken, Archiven oder Museen der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen». Es kann sich dabei auch um Hinterlassenschaften handeln, denen

man auf den ersten Blick keine besondere Bedeutung zumisst, sondern die sich erst beim genauen Hinschauen als wichtige Zeitzeugen erweisen.

### Ein Bikini aus dem Jahr 1946

Die Stiftung Winterthurer Sozialarchiv besteht seit dem Jahr 2004 und konnte schon eine grosse Zahl an historischen Quellen aller Art entgegennehmen und an betreffende Institutionen weitervermitteln. Zum Beispiel konnte sie Brahmsbriefe der Musikabteilung der Stadtbibliothek übergeben, zwei Porträts des Schulheissen Ulrich Hegner und seiner Frau ans Museum Lindengut vermitteln, tibetische Münzen und Papiergeld dem Münzkabinett zukommen

lassen oder ein amerikanisches Bikini aus dem Jahr 1946 dem Textilmuseum St. Gallen schenken. Aber auch ganz gewöhnliche Gegenstände können für die Geschichtsforschung interessant sein.

Gegründet wurden die gemeinnützige Stiftung und der zugehörige Förderverein von alt Stadtpräsident Urs Widmer, von Rechtsanwalt Peter Hauser und von Historiker Renato Esseiva, der viele Jahre im Inneren Lind wohnte. (red)

**Stiftung Winterthurer Sozialarchiv**  
**Renato Esseiva**  
 Trottenstrasse 20  
 8400 Winterthur  
 Telefon 052 222 39 02  
 wisoz@bluewin.ch

## Das Bahnhüsli bekommt im Herbst neue Toiletten

Die Arbeitsgruppe Bahnhüsli des Bewohnerinnen- und Bewohnervereins Inneres Lind (BVIL) plant derzeit den nächsten Umbau im Quartierlokal: Anstelle des Badezimmers im Erdgeschoss soll künftig eine komfortable Toilettenanlage eingebaut werden. Das macht Sinn, zumal heute die Badewanne allerhöchstens noch zum Kühlen von Bierflaschen gebraucht werden kann. Während der Umbauphase im Herbst muss das Bahnhüsli voraussichtlich sechs Wochen geschlossen werden. (mf)

## Arbeitsgruppe Wohnen braucht Verstärkung

Die Arbeitsgruppe Wohnen des BVIL organisiert über das ganze Jahr hinweg diverse Veranstaltungen und leistet so einen wichtigen Beitrag an das gesellschaftliche und kulturelle Leben in unserem Quartier. Die Arbeitsgruppe trifft sich zu zirka sechs Sitzungen pro Jahr. Derzeit sucht sie nach Verstärkung. Wer mitmachen will, kann sich mit Yvonne Fent (052 242 18 91, yfent@bluewin.ch) in Verbindung setzen. (red)

## Senioren helfen Senioren – für ein bisschen Geld

Der Verein Senioren für Senioren betreibt seit vielen Jahren eine Auftragsvermittlungsstelle für Pensionierte aus Winterthur. Jüngere Seniorinnen und Senioren stellen den älteren ihre Kräfte in Form von Hilfeleistungen zur Verfügung und verdienen dabei einen kleinen Zustupf. Die Solidarität und das gegenseitige Verständnis unter den Pensionierten soll so gefördert werden.

Pensionierte oder Frühpensionierte, die für jemanden leichtere Arbeiten im oder um das Haus übernehmen möchten, müssen Vereinsmitglieder werden. Der jährliche Beitrag beträgt 30 Franken. Wer solche Arbeit in Anspruch nimmt, bezahlt dem Hilfeleistenden einen Stundenlohn von 20 Franken.

Interesse geweckt? Die Vermittlungsstelle im «Königshof» am Neumarkt 4 nimmt Anfragen gerne entgegen. Das Büro hat jeden Dienstag und Donnerstag von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet. (red)

Telefon 052 203 70 30  
senfuersen@gmx.ch  
www.sen4sen.ch



Acht Meter hoch wird der blaue Zauberstab auf dem Turm der Axa Winterthur.

Bild: pd

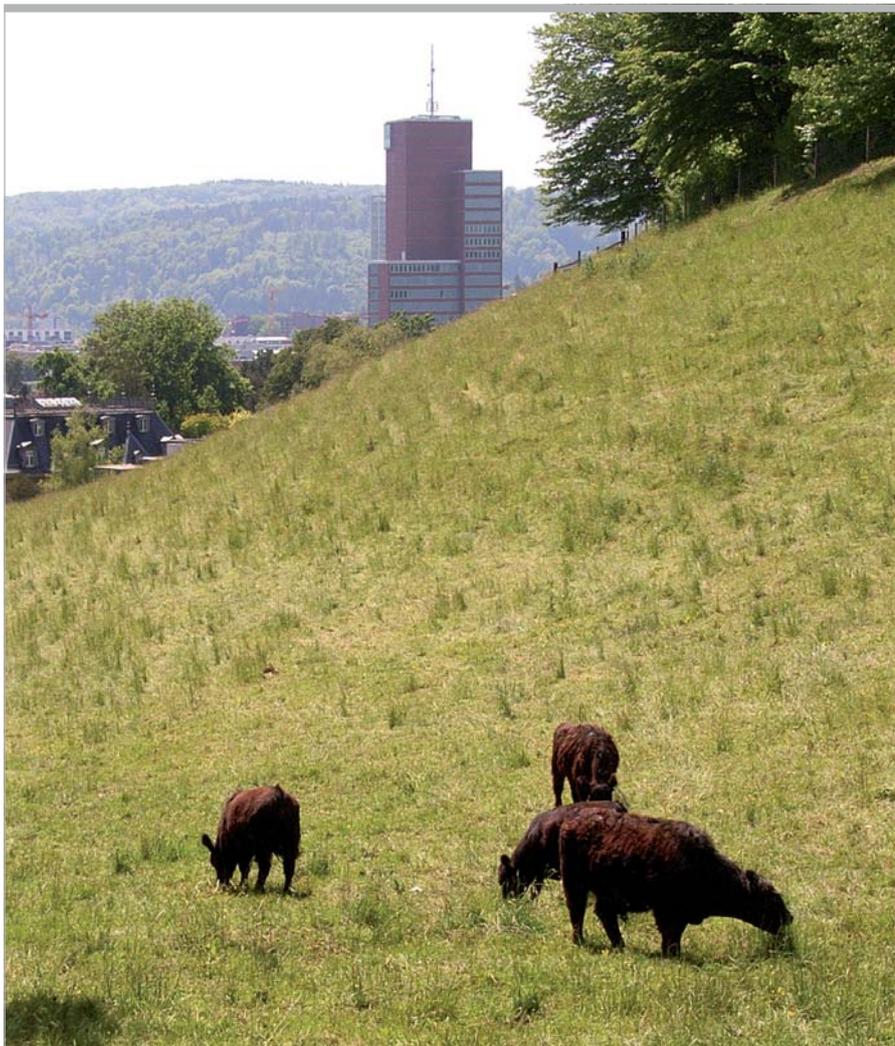
# Ein blauer Lichtmast für den Versicherungsturm

Im Rahmen des städtischen Projekts «Stadtlicht» baut die Axa auf dem Dach ihres Turms einen leuchtenden Mast.

Ab Oktober ist der achtgeschossige Turm der Axa Winterthur an der General-Guisan-Strasse nochmals acht Meter höher: Ein dünner Mast soll ab dann auf dem Dach stehen und in der Nacht dezentes, blaues Licht abstrahlen. Er gehört zum Teilprojekt «Kulturachse» des Gesamtprojekts «Stadtlicht», mit

dem der Stadtrat das nächtliche Gesicht Winterthurs verschönern will. Das Zürcher Gestaltungsbüro «Nachtaktiv» gewann 2008 zusammen mit den DGJ Architekten (Zürich) den Wettbewerb für das Teilprojekt «Kulturachse», das sich auf die Stadthausstrasse bezieht.

Der blaue Mast soll die Vertikale des Turms, dessen Fenster zudem von innen her leicht erhellt werden, betonen und an die Fahnenstange erinnern, die früher auf dem Dach stand. Er wird lediglich 120 Watt verbrauchen – und 200 000 Franken zulasten der Axa. (mf)



Der Turm war an dieser Stelle schon mal ein Thema, allerdings in einem sehr städtischen Umfeld. Dieses hier ist viel ländlicher: Aufgenommen wurde das Bild an Pfingsten im Tössertobel. Bild: mf

## Agenda

### Quartierfest

Am **Samstag, 3. Juli 2010**, findet im Garten des Kindergartens Inneres Lind das 26. Quartierfest statt. Um 17 Uhr öffnen die Stände des Kinderbasars, ab 18 Uhr ist der Grill auf Betriebstemperatur. Für musikalische Unterhaltung sorgen die Live-Band «Marshmallow» aus dem Inneren Lind (18 bis 19 Uhr) und DJ Malou. Das Quartierfest wird bei jedem Wetter durchgeführt.

### Neuzuzüger-Apéro

Neu im Inneren Lind? Der Bewohnerinnen- und Bewohnerverein gratuliert Ihnen dazu und heisst Sie am **Mittwoch, 1. September 2010**, im Bahnhüsli herzlich willkommen. Eingeladen sind auch die Neumitglieder des Vereins. Beginn ist um 18.30 Uhr.

### Weinabend

Am **Mittwoch, 20. Oktober 2010** führt unser ausgewiesener Weinspezialist Tony Bellwald im Bahnhüsli durch den 10. Weinabend. Diesmal unter dem Titel «Autochthone weisse Weinsorten im Inland und im nahen Ausland». Beginn ist um 19.30 Uhr. Es wird ein Unkostenbeitrag verrechnet.

### Lesung und Apfänschterli

Ein kultureller Leckerbissen der besonderen Art: Im **November 2010** zeigen Ivo Ledergerber (Lesung) und Moritz Baltzer (Musik) ein gemeinsames Abendprogramm (Details folgen). Und im **Dezember** öffnet im Inneren Lind wieder täglich ein Apfänschterli. Wo die bunten Kunstwerke bestaunt werden können, erfahren Sie später.

## Impressum

*Lindeblatt*

NACHRICHTEN AUS DEM INNEREN LIND

Nummer 52, Juni 2010

### Herausgeber

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL), 8400 Winterthur.

### Redaktion und Gestaltung

Martin Freuler, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur, lindeblatt@gmail.com, Telefon 052 246 10 19.

### Druck

Rohner & Spiller, Technikumstrasse 62, 8400 Winterthur.

### Auflage

1200 Exemplare.

### Internet

Unter der Adresse [www.bahnuesli.ch/news/Lindeblatt\\_Index.htm](http://www.bahnuesli.ch/news/Lindeblatt_Index.htm) stehen sämtliche «Lindeblatt»-Ausgaben seit Oktober 2001 (Nummer 38) als PDF-Dateien zur Verfügung.

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind — 8400 Winterthur

**BVIL**



## Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL)

### Werden Sie Mitglied!

Das ist ganz einfach: Werfen Sie diesen Talon ausgefüllt in den Briefkasten von Vereinspräsident **Peter Lehmann, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur.**

Mitgliederkategorie (bitte Zutreffendes ankreuzen):

Einzelmitglied (30 Franken pro Jahr)     GönnerIn (mindestens 15 Franken)

Paar (50 Franken pro Jahr)

Vorname & Name: .....

Name der Partnerin/des Partners: .....

Strasse & Nummer: .....

PLZ & Wohnort: .....

Telefon & E-Mail: .....